

Was zählt bei der Rückkehr aus Elternzeit: Opportunitätskosten oder Vereinbarkeit?

Familienbedingte Erwerbsunterbrechungen

- Nach wie vor unterbrechen vorrangig Frauen nach der Geburt eines Kindes ihren Erwerbsverlauf (Dressel et al. 2005)
- Familienbedingte Erwerbsunterbrechungen gehen mit Karriere- und Verdienstnachteilen einher (Beblo et al. 2009, Evertsson & Duvander 2010)
- Entscheidender Einflussfaktor ist die Dauer der Unterbrechung (Ziefle 2004, Aisenbrey et al. 2009)

Determinanten der Dauer

- Individualmerkmale der Mutter, z.B. Bildungsniveau oder Alter bei Geburt des Kindes (Grunow et al. 2011)
- Kontextmerkmale, z.B. familienpolitische Regelungen (Drasch 2012), Arbeitslosenquote (Weber 2004) oder betriebliche Merkmale (Frodermann et al. 2013)

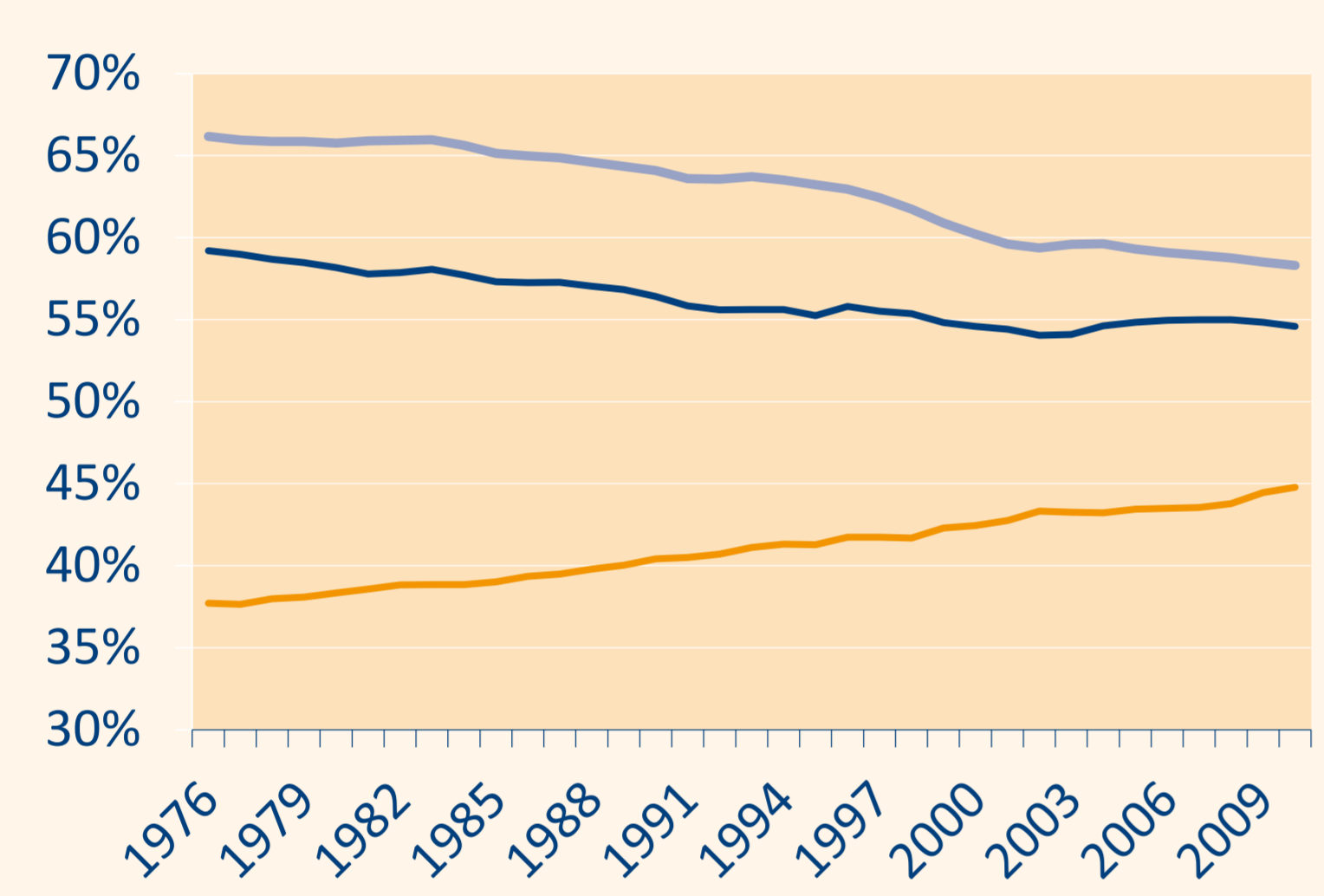
Forschungsbedarf:
Einfluss von Berufen und beruflichen Merkmalen (Stuth et al. 2009)

Die Bedeutung von Berufen

- Berufe strukturieren in Deutschland den gesamten Erwerbsverlauf und wirken als zentraler Mechanismus sozialer Schichtung (Konietzka 1999, Solga & Konietzka 1999)
- Konstantes und hohes Ausmaß an beruflicher Geschlechtersegregation in Westdeutschland (siehe folgende Grafik)
- Männer- und Frauenberufe gehen mit unterschiedlichen Arbeitsmarktchancen und -bedingungen einher und führen so zu Geschlechterungleichheiten

Forschungsfrage:
Welchen Einfluss haben berufliche Merkmale auf die Dauer von familienbedingten Erwerbsunterbrechungen?

Geschlechtersegregation in Westdeutschland



Dissimilaritätsindex
Anteil von Frauen und Männern, die ihren Beruf wechseln müssten, um eine geschlechterausgewogene Berufsstruktur zu erreichen.

Standardisierter Dissimilaritätsindex
Annahme, dass alle Berufe von der gleichen Anzahl von Beschäftigten ausgeübt werden.

Frauenanteil unter sozial-versicherungspflichtig Beschäftigten

Quelle: SIAB, eigene Analysen

Hypothesen

Charakteristika von Berufen mit hohem Frauenanteil

- geringere Aufstiegsmöglichkeiten (Busch & Holst 2009)
- geringere Löhne (Liebeskind 2004, Achatz et al. 2005)
- höherer Teilzeitanteil (Binder 2007)

→ geringere Opportunitätskosten

→ bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf

H1 Berufe mit hohem Frauenanteil führen zu längeren Erwerbsunterbrechungen

H2 Berufe mit hohem Frauenanteil führen zu kürzeren Erwerbsunterbrechungen

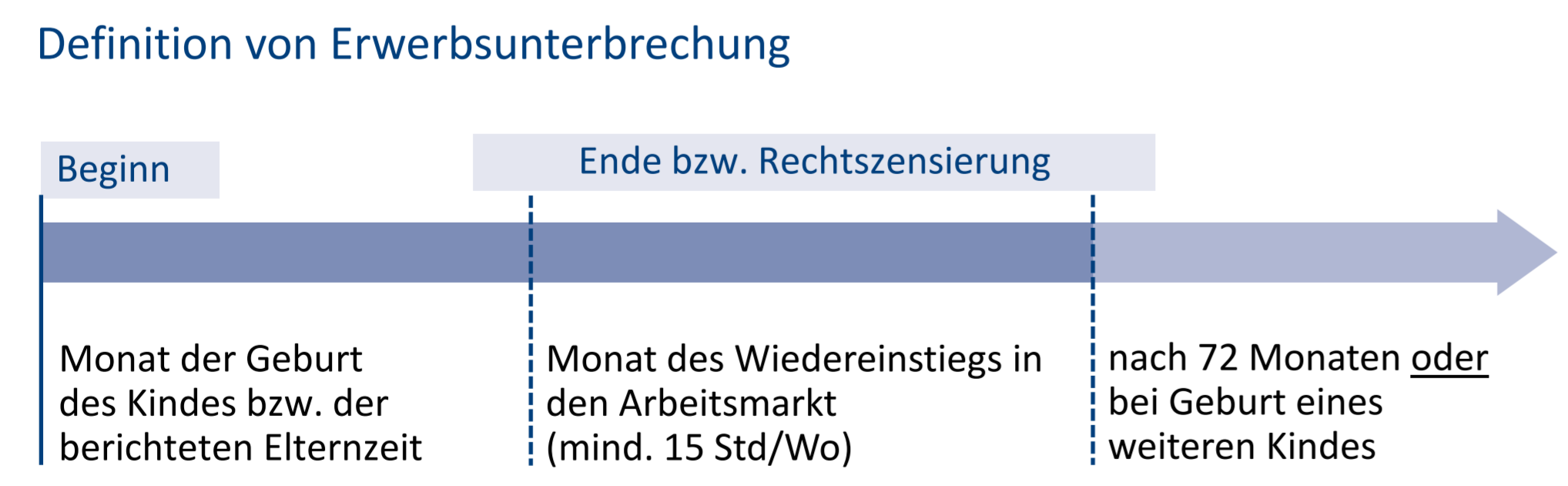
Daten und Methoden

- Daten**
- National Educational Panel Study (NEPS): Erwachsenenbefragung (2 Wellen: 2007/08, 2009/10)
 - Berufspanel (eigene Generierung basierend auf SIAB & Mikrozensus): Aggregatdaten für Westdeutschland zu 254 Berufen (1976-2010)

Analysesample: Arbeitsmarktnahe*, westdeutsche Frauen, deren erstes Kind zwischen 1992 und 2010 geboren wurde (N = 1.084)

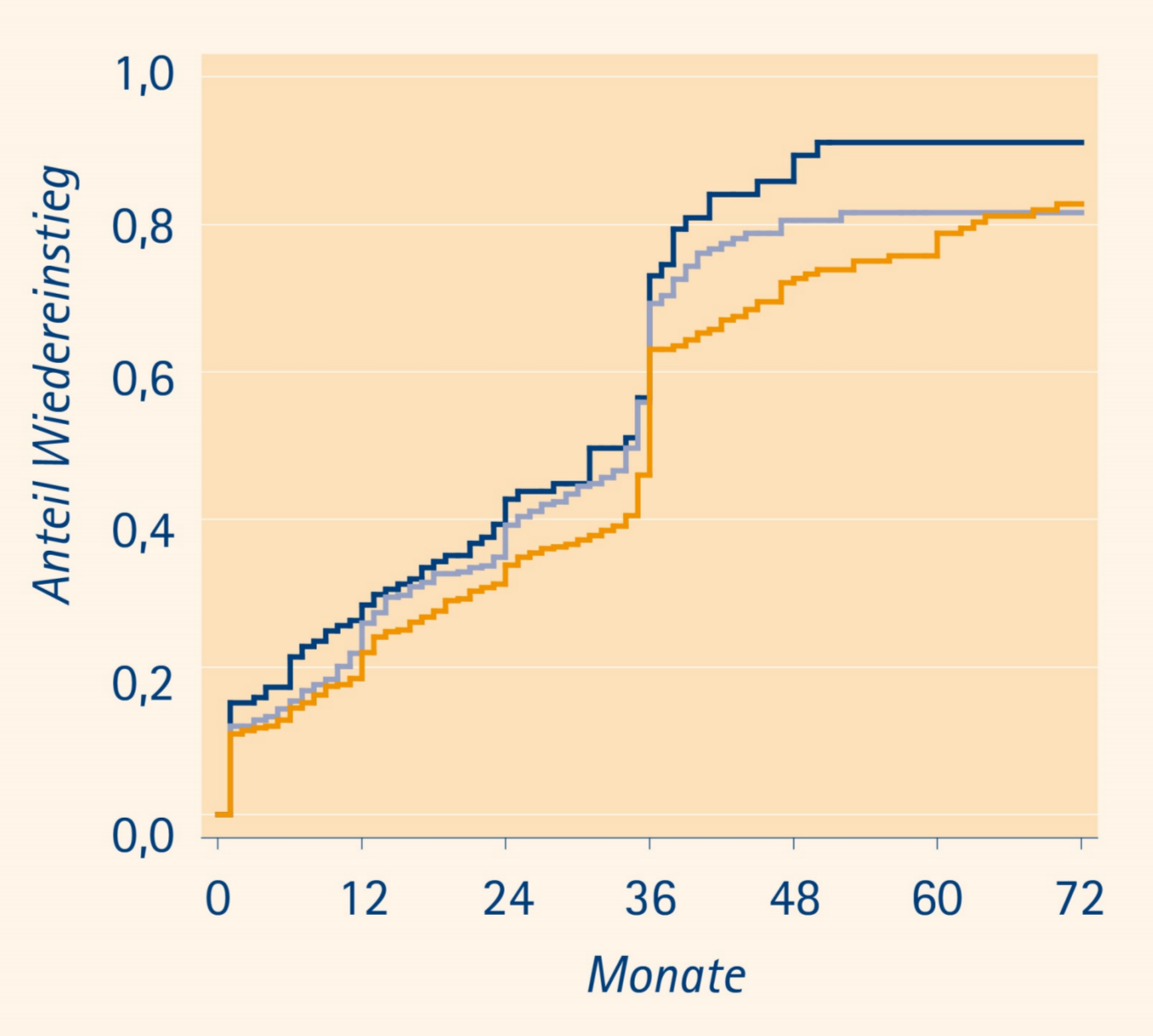
*Erwerbstätigkeit endet frühestens 6 Monate vor der Geburt des Kindes → Referenzberuf

- Methoden**
- Deskriptiv: Kaplan-Meier Schätzungen
 - Multivariat: Komplementär log-logistische (Ereignisdaten)Modelle für diskrete Zeit



Ergebnisse

Dauer der Erwerbsunterbrechung nach Frauenanteil im Beruf



Quelle: NEPS Startkohorte 6, Wellen 1 & 2, SIAB & Mikrozensus, eigene Analysen

Multivariate Ergebnisse

Abhängige Variable: Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt (mind. 15 Std/Wo)

	Modell 1	Modell 2
Frauenanteil im Beruf	-0,010**	-0,011
Teilzeitanteil im Beruf		0,034
Median Lohn im Beruf (in Tsd.)		0,073*
Zahl der Personenmonate	27.569	27.569
Zahl der Personen	1.084	1.084
Zahl der Ereignisse	609	609
AIC	5.613,9	5.611,3
BIC	5.737,2	5.751,1

+ p<0,10, * p<0,05, ** p<0,01, *** p<0,001.
Modell: Complementary LogLogistic, Average Marginal Effects.
Individualmerkmale der Mutter (Dauer der Unterbrechung, Alter, Familienstand, Schwangerschaft mit zweitem Kind, Bildung, Migrationshintergrund, Leitungsposition, Teilzeiterwerbstätigkeit, öffentlicher Dienst) kontrolliert, Effekte nicht ausgewiesen.
Quelle: NEPS Startkohorte 6, Wellen 1 & 2, SIAB & Mikrozensus, eigene Analysen.

Fazit: Berufliche Merkmale beeinflussen die Dauer von Erwerbsunterbrechungen

Hinweise auf H1

- Frauenanteil im Beruf hat negativen Effekt auf die Wahrscheinlichkeit des Wiedereinstiegs → erhöht die Dauer der Erwerbsunterbrechung
- Lohnniveau im Beruf hat positiven Effekt auf die Wahrscheinlichkeit des Wiedereinstiegs → reduziert die Dauer der Erwerbsunterbrechung

Ablehnung von H2

- Teilzeitanteil hat keinen signifikanten Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit des Wiedereinstiegs

Weiterführende Informationen:
Projekt „Occupational sex segregation and its consequences for the (re-) production of gender inequalities in the German labor market“; Gefördert im DFG-Schwerpunktprogramm 1646 „Education as a Lifelong Process“, Juni 2012-Mai 2015; <https://spp1646.neps-data.de>
Diese Arbeit nutzt Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) Startkohorte 6 (Erwachsene), doi:10.5157/NEPS:SC6:1.0.0. Die Daten des NEPS wurden von 2008 bis 2013 als Teil des Rahmenprogramms zur Förderung der empirischen Bildungsforschung erhoben, welches vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert wurde. Seit 2014 wird NEPS vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LIbI) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg in Kooperation mit einem deutschlandweiten Netzwerk weitergeführt.